

# christophorus

Evangelische Kirche in Friedrichshagen

April und Mai 2026

# bote | 110



**\* SOS - rettet unsere Seelen!**

## Liebe Leserinnen, liebe Leser,

SOS - Rettung kann sein: unsere Kirche als Zufluchtsort, Menschen bei denen wir uns gar nicht genug bedanken können, ein engagierter GKR, in der Musik, aber auch der Kontakt mit alten und jungen Menschen, gemeinsame Unternehmungen oder die Hilfe in einem Repair Café. Dieses und andere Erzählungen können Sie wieder in unserem Boten finden. Viel Freude beim Lesen.

für das Botenteam, Knut Hörchner

### Getauft wurde:

Felix Buder

### Kirchlich bestattet wurden:

Wilfried Schneider

Erna Vietzke geb. Kräusel

Hans-Günter Fuhrmann

Wulff Eicke

Ingeborg Unterumsberger geb. Brüchert

## Impressum

**Christophorusbote** – Das Gemeindemagazin der Evangelischen Kirchengemeinde Berlin-Friedrichshagen | **Herausgeber:** Gemeindegemeinderat der Evangelischen Kirchengemeinde Berlin-Friedrichshagen, Bölschestraße 27-30, 12587 Berlin, Telefon: 030-6 45 57 30, E-Mail an den GKR: info@christophorus-kirche.de | **Redaktion:** Ulrike Schirmer-Lützwow, Katrin Neuhaus, Knut Hörchner-Winzker, Markus Böttcher | **E-Mail** an die Redaktion: bote@christophorus-kirche.de | **Layout:** Ulrike Schirmer-Lützwow und Knut Hörchner-Winzker | **Der Bote erscheint** zweimonatlich kostenfrei in einer Auflage von 2.200 Stück. Unterzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des Herausgebers wieder. Beitragsveröffentlichungen, -änderungen und -kürzungen stehen unter redaktionellem Vorbehalt. Alle Rechte bei den Autoren. | **Nächster Redaktionsschluss: 6. Mai 2026** | **Nach Redaktionsschluss** eingehende Beiträge können nicht berücksichtigt werden. Bitte beachten Sie die aktuellen Informationen in den Schaukästen direkt an der Christophoruskirche, am Evangelischen Kindergarten und auf dem Friedrichshagener Friedhof. | **Infos im Internet:** www.christophorus-kirche.de | **Titelfoto:** Knut Hörchner-Winzker | **Druck:** Gemeindebrief Druckerei, Groß Oesingen, 100 % Altpapier - Ressourceneinsparung: 2.537 l Wasser, 217 kWh Energie, 159 kg Holz gegenüber Standardpapier.

Auch wenn wir versuchen es zu vermeiden, kann es gelegentlich vorkommen, dass ausschließlich die männliche Form verwendet wird („Besucher“ statt „Besucherinnen und Besucher“).  
Wir bitten um Nachsicht.



GBD

[www.blaier-engel.de/uz195](http://www.blaier-engel.de/uz195)



## Finde ich Gott auf dem Kirchvorplatz?

Der niederländische Liedermacher Hermann van Veen hat mal vor langer Zeit eine Geschichte von Gott geschrieben und bei seinen Konzerten vorgelesen. Sie ist auf einer seiner Schallplatten drauf, gesprochen auf Deutsch in seinem beliebten niederländischen Akzent, und ich hörte sie genauso gern wie seine Lieder. Es ist eine richtige Ostergeschichte. Gott findet in dem Dorf, in dem er wohnt, ein Gebilde, das er vorher noch nie gesehen hat, wir nennen es Kirche. Er schnuppert kurz in diese Kirche hinein, findet sie dunkel und muffig, legt sich mit dem Pfarrer an, der ihm irgendwas von Gott und vom Teufel erzählt, fragt, warum hier keine Blumen blühen und kein Wasser rauscht, geht voller Grusel wieder nach draußen, setzt sich auf eine sonnige Parkbank und sagt zu dem kleinen Jungen neben ihm: Kollege.

Ja, das war meine Ostergeschichte! Und sicher nicht nur meine. Denn viele Menschen, vor allem jüngere, verbinden Gott nicht unbedingt mit der Kirche, sondern mit – sagen wir: dem Frühling.

Heute gefällt sie mir immer noch. Sie trifft bestimmt auf alle Kirchen zu. Aber nicht auf meine. Auf keinen Fall. Unsere Kirche ist nicht dunkel, keiner redet vom Teufel, hier wird gesungen und getanzt, was das Zeug hält, und Blumen blühen auf dem Altar. Und draußen sind wir auch gern, wenn die Sonne scheint. Und zumindest ich hoffe immer, dass ER sich mal neben mich setzt, wenn ich auf dem Kirchvorplatz auf der Bank sitze, gern auch abends bei einem Glas Wein mit freundlichen Menschen.

Ich kann mir Ostern auf keinen Fall ohne unsere schöne Kirche vorstellen. Das Licht vom Osterfeuer wird nachts zu Taizé-Gesän-

gen in die Kirche getragen, es gibt doch nichts Schöneres. Oder doch? Finden Sie es selbst heraus! Wo halten Sie es für möglich, in diesem Frühjahr Gott zu begegnen? Schreiben Sie es mir gern! Ich sammle auch Geschichten von Gott!

Eine fröhliche Osterzeit wünscht

**Ihr Pfarrer Markus Böttcher**

### Eine Geschichte von Gott

Als Gott nach langem Zögern wieder mal nach Haus ging, war es schön, sagenhaftes Wetter. Und das erste was Gott tat, war, die Fenster sperrangelweit zu öffnen, um sein Häuschen gut zu lüften.

Und Gott dachte: Vor dem Essen werde ich mir noch kurz die Beine vertreten. Und er lief den Hügel hinab zu jenem Dorf, von dem er genau wusste, dass es da lag.

Und das erste, was Gott auffiel, war, dass da mitten im Dorf während seiner Abwesenheit etwas geschehen war, was er nicht erkannte. Mitten auf dem Platz stand eine Masse mit einer Kuppel und einem Pfeil, der pedantisch nach oben wies.

Und Gott rannte mit Riesenschritten den Hügel hinab, stürmte die monumentale Treppe hinauf und befand sich in einem unheimlichen, nasskalten, halbdunklen, muffigen Raum. Und dieser Raum hing voll mit allerlei merkwürdigen Bildern, vielen Müttern mit Kind mit Reifen überm Kopf und mit einem fast sadistischen Standbild von einem Mann an einem Lattengerüst.

Und der Raum wurde erleuchtet von einer Anzahl fettiger, gelblich-weißer, chamois-tiefender Substanzen, aus denen Licht leckte. Er sah auch eine höchst unwahrscheinliche Menge kleiner Kerle herumlaufen mit dunkelbraunen und schwarzen Kleidern und dicken Büchern unter müden Achseln, die selbst aus einiger Entfernung leicht modrig rochen.

Komm mal her! Was ist das hier - Was ist das hier? Das ist eine Kirche, mein Freund. Das ist das Haus Gottes. mein Freund.

Ah, wenn das hier das Haus Gottes ist, Junge, warum blühen hier dann keine Blumen? Warum strömt dann hier kein Wasser und warum scheint dann hier die Sonne nicht, Bürschchen?

Das weiß ich nicht. - Kommen hier viele Menschen her, Knabe? - Hm, es geht in letzter Zeit ein bisschen zurück, mein Freund.

Und woher kommt das Deiner Meinung nach? Oder hast Du keine?

Es ist der Teufel. Der Teufel ist in die Menschen gefahren. Die Menschen denken heutzutage, dass sie selbst Gott sind und sitzen lieber auf ihrem Hintern in der Sonne. Ha! Und Gott lief fröhlich pfeifend aus der Kirche auf den Platz. Da sah er auf einer Bank einen kleinen Kerl in der Sonne sitzen.

Und Gott schob sich neben das Männlein, schlug die Beine übereinander und sagte:

Kollege (*Thomas Woitkewitsch, Hermann van Veen, aus: H. van Veen, Verhaal van God, 1973*)

## Baustelle - Kirche

### Noch zweimal Dankeschön!

Pfr. Markus Böttcher dankte im Gottesdienst am Sonntag Reminiszeren (1. März) Sabine Feckenstedt und Dietmar Saborowski für Ihre Arbeit am Kirchenbau, die auch nach der Wiedereröffnung nicht aufhört: Der Fußboden im Musakraum wurde verlegt, eine fünfteilige Infotafel-Wand am Südwesteingang der Kirche wurde anstelle der beiden hässlichen Kellertüren eingebaut, der Lichtplaner war im Dezember und Januar auch noch öfter mit Herrn Saborowski in der Kirche zu sehen, die Restauratorin hatte noch eine Nacharbeit an der Altarwand, wofür Frau Feckenstedt Spenden einwirbt, die Maler malerten in der Kirche und in der Sakristei, die Taufnische wartet noch auf Restaurierung,



die Glaser müssen noch alle kleinen Fenstern erneuern und nicht zuletzt die Orgel - sie ist bei Herrn Roth, dem Orgelbauer, noch bis Sommer in Überarbeitung. Also für Dietmar Saborowski und Sabine Feckenstedt hat der Bau überhaupt nicht aufgehört, sie betreuen weiterhin die Arbeiten und die Gemeinde ist beiden zu tiefem Dank verpflichtet, ebenso auch Matthias Dettloff, denn die Fördermittel können erst dann endgültig abgerechnet werden, wenn der Bau auch wirklich vorbei ist.

### „Ich habe diesen langen großen Kerl vor Freude gedrückt.“

#### Dankesrede für Matthias Dettloff am 2. Advent letzten Jahres. Von Roland Berbig

Sie kennen das: Sie sitzen in einer Beratung, welcher Art auch immer. Dies und das wird verhandelt. Langsam erobert Langeweile den Raum, Müdigkeit schleicht sich ein, die Gedanken treten die Flucht an. Fast vergisst man, warum man zusammenkam. Plötzlich steht ein Mann auf, ein Baubericht wird angekündigt, nun gut, denken Sie, auch das. Doch kaum beginnt der Redner zu sprechen, gibt es einen Ruck in der Runde, Langweile und Müdigkeit sind wie weggeblasen, die Gedanken, eben noch beim Streichen des Gartenzauns und dem Handykonsum der Kinder, sind hellwach und bei der Sache. Der

Mann, der da das Wort ergriffen hat, kennt sich aus - und ist entschieden gewillt, uns seine Kenntnisse über den Kirchbau, denn um ihn geht es, weiterzugeben. Gewinnen will er uns, seine zu unserer Sache machen.

So ungefähr stellen Sie sich bitte Herrn Dr. Matthias Dettloff vor, ehemaliger Vorsitzender unseres Gemeindegemeinderates und, das ist jetzt der Anlass hier, federführend im Bauausschuss. Ihm gehört er seit Jahr und Tag an, ihm gibt er Profil und Stimme. Ihm stand er vor, und ein engagierter Kreis neben ihm. Einig waren sie sich im Ziel, und eins in der Entschlossenheit, es zu erreichen. In diesem Kreis war Matthias Dettloff Primus inter Pares, Erster unter Gleichen. Wäre jemand bei einer solchen Sitzung und bei diesem Tagungspunkt in den Raum gekommen, er resp. sie hätte - je nach konkretem Gegenstand - keinerlei Zweifel gehabt, dass da gerade der Spezialist für Kirchenfenster vortrug, dass es sich hier, natürlich, das hört man doch, um den zuständigen Vertreter für Fußbodenbeläge handelte, dass da ein Jurist die Verträge mit den Baufirmen abklopfte oder, bitte, sagen Sie nichts, endlich mal ein Fachmann für unsere Orgelreparatur hinzugezogen wurde. Kompetenz rundum. Aber das Merkwürdigste. Der da sprach, er schien in allem, worüber er referierte, Außergewöhnliches zu entdecken. Seine Augen leuchteten, egal, was es zu erläutern gab. Und sie konnten auch, das merkte man bald, nicht nur strahlen vor Freude, sondern kaum gezügelte Zornesblitze aussenden, wetterleuchten: wenn Gewerke Termine kippten, wenn Zusagen pulverisiert, wenn Giftstoffe entdeckt wurden oder wenn gutes Eingefädelt riss und von weither schon Schallwellen mit „war doch klar, klappt doch nichts, haben wir uns schon gedacht, unser BER in Friedrichshagen ...“ die Baustelle fluteten.

Meine Damen und Herren, das klingt launig und soll es auch. Denn das Ausmaß dessen, was Matthias Dettloff für die Renovierung



unserer Kirche geschultert hat, ist anders kaum zu erzählen. Wir dürfen den Kopf vor Bewunderung schütteln, wir dürfen in die Hände klatschen, und wir dürfen tun, was ihm und seinen Kreis über die langen Jahre trug und bei der Stange bleiben ließ: Wir dürfen diesen Kirchraum mit dem christlichen Geist ausfüllen, für den das alles geschehen ist. Matthias Dettloff war beseelt von seinem Tun, weil es eine Seele hatte. Er hat sich in die Pflicht genommen, hat seinen Arbeitgeber für sich und den Bau gewonnen, Beruf und Berufung in Einklang gebracht: Er wusste, dass es eines langen Atems bedurfte - und er hat diesen Atem gehabt. Selbst während der Studienzeit von Markus Böttcher behielt Matthias Dettloff unbeirrt im Auge, was wir heute bewundern dürfen, was uns staunen lässt und was kostbar ist: ein Überfluss an Vorfreude - Vorfreude auf das, was in diesen Kirchräumen, vor diesem Altar an christlichem Gemeindeleben möglich sein wird. Wenn wir es wollen, und wenn wir in gleichem Sinne beseelt sind.

Als ich - vor einer Gemeindegemeinderatssitzung - mit Matthias und unserer Runde zum ersten Mal vor diesem Altarbild stand, musste ich,

es sei gestanden, eine Träne unterdrücken, um dann, als könnte der Augenblick ins Nichts versinken, auf den Auslöser meine Handykamera zu drücken - Matthias vor der restaurierten Wand. Wenn mich meine Erinnerung nicht täuscht: **Ich glaube, ich konnte gar nicht anders, ich habe auch diesen langen, großen Kerl vor dankbarer Freude gedrückt.**

**Wunderbarer Matthias, wunderbarer Ausschuss - Euch allen Dank! Ihr habt gezeigt, dass der Geist, in dem wir leben, Kraft hat und Kräfte freisetzt. Nun sind wir dran, wir mit Euch. Das wird schön, ich weiß es.**

**Roland Berbig**

## Abschied

### Wenn es am schönsten ist... Pfarrer Markus Böttcher geht nach Mexiko

Als Kind habe ich diesen Ausdruck gehasst. Wenn wir irgendwo zu Gast waren, keiner wollte gehen und meine Mutter sagte: Komm! Wenn es am schönsten ist, soll man gehen.

Meine Frau Katrin, unser Sohn Laurenz und ich, wir werden im Sommer nach Mexiko „gehen“. Viele, auch alte Bekannte, freuen sich dort schon auf uns. Es ist eine spannende neue Aufgabe: Ich werde für die deutschsprachige evangelische Gemeinde in Mexiko-Stadt arbeiten und für sieben weitere kleinere Gemeinden in diesem großen Land. Die moderne Heilig-Geist-Kirche ist fast so groß wie Christophorus und hat eine besondere Orgel (gebaut für Barockmusik). Pfarrhaus, Kirche, Gemeinderäume sind durch einen großen Garten verbunden. Ich werde viel reisen, in beiden Sprachen, deutsch und spanisch, arbeiten und neben der Gemeindegemeinschaft auch Kontakte zu anderen Kirchen pflegen und mit der Gemeinde diakonische Projekte aufbauen. Wenn es am schönsten ist: Das ist nicht gelogen. Die Christophoruskirche ist schön, auch die letzten Arbeiten, der Einbau der Seitenfenster, werden im Sommer fertig sein, der neue Kirchvorplatz ein richtig guter Ort der Begegnung. Das ist nun überhaupt alles nicht mein Verdienst, aber ich genieße es vielleicht am meisten, weil ich ja Tag und Nacht da bin

und sehe, wie die Leute staunen, wenn sie hereinkommen.

Ich bin aber auch dankbar für die Zeit, an die manche mit Schrecken denken, wo wir unsere gottesdienstliche Habe nach St. Franziskus, der Stadtmission, der Schule oder auf den Marktplatz trugen und dort feierten. Besonders auf dem Marktplatz war ich sehr gern. Aber die Kirche ist doch der beste Ort. Wir haben jetzt ein starkes Offene-Kirche-Team, eine fröhliche Kindergottesdienst-Gruppe, viel Kirchenmusik, schöne Gottesdienste mit Konfis. Letztere werden mir auch sehr fehlen. Die Wochenenden mit Euch fand ich immer cool.

Ich gehe also tatsächlich aus einer schönen Situation in ein neues Leben. Ähnlich geht es meiner Frau. Ihre Doktorarbeit ist fertig. Und Laurenz Abitur dann ebenso. Für alle beginnt also etwas ganz Neues, und darauf freuen wir uns sehr. Die Jahreslosung 2026 trifft es also bei uns voll und ganz.

Wie geht es jetzt hier weiter? Unsere Gemeinde, genauer gesagt der Gemeindegemeinschaftsrat, wird eine neue Pfarrperson wählen. Wir hoffen, dass sich viele auf die Ausschreibung (Beginn

1. August) hin bewerben, unsere Kirche und der Ort sind attraktiv. Bis eine Pfarrerin oder ein Pfarrer hier mit der Arbeit beginnt, wird es ab 1. August eine Vertretung geben. Am Sonntag, 28. Juni um 14 Uhr laden wir herzlich zu einem besonderen Gottesdienst ein, an dem ich verabschiedet und vom Superintendenten gesegnet werde. Bis dahin werden wir uns noch oft sehen. Das hofft jedenfalls Ihr

**Pfarrer Markus Böttcher**

## Danke für die Musik

Am Ostermontag um 10 Uhr feiert Lothar Hansche mit Bläsern aus Friedrichshagen und dem Kirchenkreis sein Jubiläum beim Posaundienst der EKBO in unserer Kirche. Seit über 60 Jahren spielt Lothar Hansche (72), verschiedene Blasinstrumente. Pfarrer Markus Böttcher stellte ihm dazu ein paar Fragen.

### **Wie kam es dazu, dass Du als Kind schon ein Blechblasinstrument lerntest?**

Bei meinem Großvater in Borne bei Belzig hing im Schlafzimmer eine ventillose Fanfare, die wir Kinder aus dem Fenster hielten und kräftig Naturtöne bliesen. Das hat Spaß bereitet. So hatte ich Jahre zuvor schon eine erste Berührung mit einem Blechblasinstrument. Mit 11 Jahren (1964) bekam ich von meinem Vater, der ein paar Jahre vorher selbst erst Trompete gelernt hatte, ein Tenorhorn in die Hand gedrückt. Im Radio und in Konzerten hörte ich die Bigbands in Ostberlin. Der warme, prägnante Klang der Posaunen hat mich begeistert; zudem sehen sie sehr gut aus. So wünschte ich mir 1969, nach 5 Jahren im Posaunenchor, vom Tenorhorn auf die Posaune zu wechseln. Von der Kirchengemeinde wurde eine neue Quartventil-Posaune, die ich selbst aussuchen und besorgen durfte, zur Ausleihe an mich angeschafft. Dafür bin ich bis heute dankbar. Zunächst habe ich mir das selber beigebracht, später ging ich zur Musikschule. In den 80er Jahren kamen im Selbstunterricht die Trompete und die Tuba hinzu.

### **Wer war Dein Vorbild dabei?**

Ich hatte zahlreiche: meinen Vater im Posaunenchor, dann die Musikschullehrer, der damalige Kreisposaunenwart Hans-Jürgen Fredrich aus Treptow, sowie die Posaunenbläser in den Orchestern von James Last und Bert Kämpfert.



Foto: Ulrike Schirmer-Lützow

### **Welche Musik magst Du? Renaissance, Barock oder Jazz? Oder was ganz anderes?**

Mein Musikgeschmack ist breit: Musik und Choräle aus allen Musik-Epochen; einfache und anspruchsvollere Akkorde und überraschende Harmoniewechsel haben mich auch im Posaunenchor so intensiv geprägt. Ebenso lateinamerikanische Musik - wegen der Fröhlichkeit, der Rhythmik und der komplizierteren Strukturen, das hat einen besonderen Reiz. Zudem mag ich Jazz, Rock, Pop, Soul, Blues, Tanzmusik, Filmmusik, Musical und sinfonische Musik.

### **Ganz praktisch: wie viel Wasser geht bei einer Stunde Blasen durch das Instrument?**

Etwa 20 ml/h gehen durch die Posaune. Davon kondensieren ca. 10 ml/h (2–3 Teelöffel) im Zug zu flüssigem Wasser, welches ich über die Wasserklappe praktisch auffange.

### **Wie viel Zeit verbringst Du im Chor und wie lange übst du zuhause?**

Wöchentlich übe ich zwischen einer und fünf Stunden, dazu zweieinhalb Stunden im Chor, die gelegentliche Aushilfe in anderen Chören und die Chorleitung nicht eingerechnet.

### **Was kostet Deine Posaune?**

Die neue Tenorposaune kostete mich 1975 (im Preisnachlass) 770 DDR-Mark. Für die 2-ventilige Bassposaune habe ich vor etwa 20 Jahren 2200 € gezahlt, normal kostet sie



## Bläser

# Der Posaunenchor freut sich über Verstärkung und Nachwuchs

aber 3400 €. Beide Posaunen waren ein Schnäppchen.

### **Was war Dein schönstes Erlebnis mit der Posaune?**

Die Abendserenade beim Posaumentag 1980 in Dresden auf den Elbwiesen mit insgesamt fünf Chören. Da wurde das *Te deum 80* von Eberhard Kreisel uraufgeführt. Danach spielte ich dort in einem kleineren Chor eine Polka. Dieses und das lustige Dirigat von Landesposaunenwart Remter hat ca. 15.000 Zuhörer auf den Wiesen zum Toben gebracht. Außerdem: die Sinfonieorchester-Rüstzeiten mit Kantor Stoll.

### **8 Was war Dein schönstes Erlebnis mit Trompete?**

Das Turm- und Portalblasen am Heiligabend 2020 vor der Christophoruskirche. Der Marktplatz war schwarz von dichtgedrängten Besuchern. Wegen der Pandemie blieb uns ja nur diese Bläsermusik mit Kurzandacht von Dir.

**Danke, lieber Lothar, für das Gespräch! Und viel Freude beim Musizieren weiterhin!**

Wir sind sehr glücklich nach dem Umbau der Kirche wieder unter besseren Bedingungen proben und spielen zu können. Wir suchen fortgeschrittene Trompeter, insbesondere Sopran, aber auch Posaunisten (tiefes Blech) sowie Nachwuchsbläser (Kinder, Jugendliche und Erwachsene).

Interessenten können sich bitte direkt zu den Proben- oder Unterrichtszeiten oder bei Lothar Hansche,  
Telefon: 0174-495 82 50 melden.



Foto: privat L. Hansche



## **Rettungsgeschichten**

Ein zweijähriges Kind am Schlafittchen aus dem Wasser ziehen, im Moment der Unaufmerksamkeit der Mutter, ist eine Rettung und ein Glück. Die nassen Sachen sind schnell wieder getrocknet. Das Richtige tun, im richtigen Moment gelingt nicht immer, da gefällt es mir, dass Erste Hilfe zum Unterrichtsstoff werden soll, leider erst ab der Sekundarstufe. Gut, dass es in der Ev. Grundschule Bemühungen gibt, Erste Hilfe auch für die Jüngsten schon erlebbar zu machen.

**Knut Hörchner-Winzker**

### **Was ist Rettung?**

*Erinnerung an einen Freund*

Im Spätsommer 1972 sprang mein Freund K. von einer Holzbrücke in die dort zu flache Ostsee. Ein Sprung, hunderte Male zuvor geglückt. Die ihn aus den kabbeligen Wellen zogen, brachten ihn auf kürzestem Weg in die Notaufnahme der Rostocker Universitätsklinik. Rettung. Aber die Ärzte diagnostizierten schwere Schäden an der Wirbelsäule, es fiel das Wort „Querschnittslähmung“. Am Krankenhausbett traf ich seine Mutter, mir vertraut und nah seit frühen Kindheitstagen. Sie war Nachtschwester in einer Poliklinik, ihr war nichts vorzumachen. Die nicht zu trösten war, wie ihr Sohn, widerstand trostlosem Klagen. Ihr galt das Jetzt, nicht das Gewesene. Sie bot Aussichten im aussichtslosen Raum: nach den Operationen und Reha, die können da heute viel, Umbau des Hauses, Einrichten einer Werkstatt (K. war Elektriker), und Fürsorge, da seien ja die fünf Geschwister ... Rettung? Ich nahm das als Trost, dankbar, aber um mich ging es nicht. Mein Freund lag im Bett. Er fand in dem, was er hörte,

keinen Halt. Lange Krankenhausjahre folgten, das Unglück nistete sich ein. Besserungen, die die Außenstehenden sahen, waren ihm keine. Der er war, würde er nie mehr sein. Die anfängliche Verzweiflung wich einem Zweifel, der ihn nicht mehr verließ. Warum hatte man ihn aus dem Wasser geholt, warum operiert, warum mit Therapien gequält? Sein Leben hatte geendet an jenem Spätsommertag. Er wusste sich verloren, unrettbar.

Dann geschah etwas Eigenartiges. Nach Jahren stationärer Behandlung kehrte mein Freund wieder heim. Seine Familie hatte, was von der Mutter am Rostocker Krankenbett vorausgedacht, verwirklicht. Der für sich keine Rettung sah, er sah seine Familie - und ihr zu Liebe und sie zu bewahren ließ er sich auf ein zweites Leben ein: gebannt in den Rollstuhl, geborgen im Kreis der Seinen. Er wuchs in eine andere Existenz. Sie rettete ihn nicht vor sich selbst, aber sie wurde zur Rettung der Menschen, mit denen er lebte. Ihnen lehrte er ein anderes Leben, wie er Kinderhüten und Kochen lernte und mit Krankenkassen zu kämpfen. Er sah sich am Rand des Seins und wurde die Mitte seiner häuslichen Welt. Sie umgab ihn, und er gab ihr, woran er jeden Tag zweifelte und bis zuletzt verzweifelte: Lebenssinn.

Im Sommer 2024 ist K. gestorben, beerdigt im Grab seiner Familie. Einen Freund, kostbarer als diesen, kann ich mir nicht denken.

**Roland Berbig**

### **Rettungsgeschichte aus einer dörflichen Kirchengemeinde**

In einer Familie herrschte ein bitterer Streit. In großer Liebe heiratete das junge Paar, er war Landwirt, sie war Einzelhandelskauffrau. Sie gab ihren Beruf auf, um im Betrieb mit zu arbeiten. Von Anfang an kam die junge

Frau nicht zurecht mit der Schwiegermutter. Denn diese war Herrin über die Finanzen. Sie teilte das Geld zu. Der Sohn flüchtete sich mit dem Vater in die Arbeit draußen und die Schwiegertochter hatte immer mit der Mutter zu tun. Zu jedem Einkauf musste sie das Geld erbitten und die Mutter kontrollierte. Sie fand manches zu luxuriös, manches überflüssig und manches zu billig. Kurzum über Jahre war die Beziehung schwer belastet. Eine Scheidung wurde erwogen und zur damaligen Zeit verworfen, die Gründe dafür: Die Liebe der beiden zueinander, das Eheversprechen vor Gott, die Kinder und der Hof mit seinen Investitionen und dem Verdienst.

Zwei Kinder kamen kurz nacheinander zur Welt, für die Schwiegermutter war damit die Familienplanung beendet. Das sprach sie immer wieder deutlich aus, aber eigentlich ging sie das gar nichts an. Dann kam ein Nachkömmling, der nicht geplant war, die Schwiegermutter war sauer, heute unvorstellbar.

Die Kinder wurden groß, die Verstimmung blieb. Der Vater des Sohnes verstarb früh, die Schwiegermutter behielt das Sagen. Der Sohn wehrte sich nicht sonderlich. Er war es ja gewohnt, aber er litt natürlich auch unter dieser Atmosphäre.

Allmählich gewann die Schwiegertochter Widerstandskraft. Hier und da führte sie eine Änderung ein, verlangte einen Überblick über die finanzielle Lage und ein festes Budget für die Haushaltsführung.

Dann erlitt die Mutter einen Schlaganfall und es brauchte Monate, bis sie wieder einigermaßen wiederhergestellt war. Notgedrungen musste sie ihre Führungsrolle abgeben und: Sie war nun auf die Pflege der Ehefrau ihres Sohnes angewiesen. Die Familie war christlich geprägt, man arbeitete

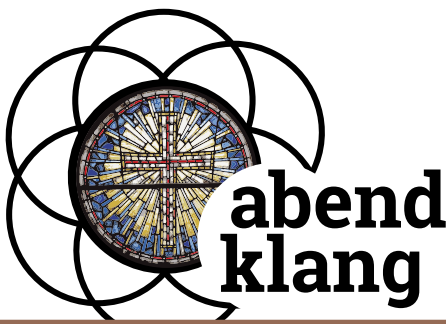
nicht am Sonntag außer bei Notfällen in der Ernte, das Tischgebet war die Regel und so allmählich gewöhnte sich die Ehefrau an die Schwiegermutter und die: sie ließ allmählich nach mit ihrer Bitterkeit.

Gelegentlich konnten beide miteinander sogar lachen, unvorstellbar vor Jahren, und einmal sagte die Mutter so etwas wie: Du, ich muss für Dich ein ziemliches Biest gewesen sein. Da stürzten der Ehefrau die Tränen in die Augen und sie gestand, dass sie all die Jahre das Verhalten der Schwiegermutter nur schwer ertragen konnte.

Jetzt herrschte eine Art Versöhnung. Die Mutter lebte noch zwei Jahre und verstarb in Frieden. Aber auch da gab es eine Art Stachel: die Schwiegertochter hatte es sich zur Aufgabe gemacht, bei dem Essen der Mutter immer dabei zu bleiben, damit die sich nicht verschluckte. Dann musste sie noch einmal kurz aus dem Pflegezimmer und als sie wiederkam, war die Frau verstorben. Mit Tränen erzählte sie: Ich war doch nur 10 Minuten draußen und da musste sie weggehen. Das war dann ein Stachel. Die Pflegeschwester erklärte ihr dann aus ihrer Erfahrung: Die Mutter konnte erst gehen, als Du draußen warst. Du wolltest sie ja gar nicht mehr loslassen.

In der Not wuchs Widerstandskraft. Die führte zu Geduld und schließlich wuchs so etwas wie Liebe.

Ganz so, wie es Paulus im Römerbrief Kap. 5 beschreibt: wir wissen, dass Bedrängnis Geduld bringt, Geduld aber Bewährung, Bewährung aber Hoffnung, Hoffnung aber lässt nicht zuschanden werden; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsre Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist.



Musikalische Abendandacht

## Samstag, 18. April, 18 Uhr

Mitwirkende:

Tobias Kannenberg - Posaune,  
Andreas Wenske - Orgel,  
Männervocalensemble „ad libitum“,  
Leitung: Margarete Gabriel

## Samstag, 16. Mai, 18 Uhr

Mitwirkende:

Doerthe-Maria Sandmann - Sopran,  
Katharina Glös - Blockflöte  
Anke Böttger - Cello,  
Andreas Wenske - Orgel  
Vocalensemble „ad libitum“,  
Leitung: Margarete Gabriel

**Eintritt frei, Türkollekte wird erbeten**

In eigener Sache

## Wortgewandt? Kreativ? Herzlich willkommen!

Wenn im Sommer Markus Böttcher und Katrin Neuhaus Berlin verlassen um in Mexico für die EKD zu arbeiten, werden auch zwei Plätze in der Botenredaktion frei... daher suchen wir ehrenamtliche Verstärkung für unsere Redaktion.

Sie/Du hast Geschichten, die erzählt werden wollen? Sie/Du siehst die besonderen Momente in unserer Gemeinde, die andere übersehen?

Sie/Du jonglierst gerne mit Worten und



## Pfungstmusik 24. Mai, 18 bis 22 Uhr

Wenn es Pfingsten dunkelt, beginnt die **Nacht der offenen Kirchen** in unserer Stadt. Die Christophoruskirche öffnet am Pfingstsonntag um 18 Uhr ihre Portale und es wird Musik zu hören sein – vielleicht ein Chor, ein einzelnes Saxophon oder eine kleine Folk-Band. Wir wissen es noch nicht. Aber wir laden Sie herzlich ein, sich in dieser Nacht überraschen zu lassen.

**Und wenn Sie ein Teil der Überraschung sein möchten, können Sie sich selbst oder mit Ihrem Ensemble für diese Pfingstmusik bewerben.**

Dies können Sie über Kultur@Christophorus-kirche.de mit einem aussagekräftigen Audio oder Video. Wir freuen uns auf Ihren Besuch und/oder Ihre Bewerbung.

Margarete Gabriel, Frank Müller-Bryns und Pfr. Markus Böttcher

11

möchtest Glauben, Leben und Gemeinschaft in unserem Boten lebendig gestalten?

**Dann suchen wir genau Dich/Sie in unserem Boten-Team.**

Schreib uns einfach eine kurze E-Mail mit ein paar Zeilen zu Deiner/Ihrer Motivation und was Dich/Sie an dieser Aufgabe reizt.

**Kontakt: bote@christophorus-kirche.de**  
Wir freuen wir uns, Dich/Sie kennenzulernen!

**Ulrike Schirmer-Lützwow für die Redaktion**



2026

## KULTUR IN CHRISTOPHORUS

18. April 2026 | 18.00 Uhr

**„Abendklang“ – Geistliche Abendmusik**  
mit Margarete Gabriel und Andreas Wenske  
*Eintritt frei, Spende am Ausgang erbeten*

19. April 2026 | 17.00 Uhr

**Aydar & Alina Gaynullin - Konzert**  
Er spielte für Präsidenten – jetzt spielt er in  
Friedrichshagen: Weltstar Aydar Gaynullin  
kommt – musikalisches Genie und begnadeter  
Entertainer, Live-Erlebnis ist eine wahre  
Sensation.

16. Mai 2026 | 18.00 Uhr

**„Abendklang“ – Geistliche Abendmusik**  
mit Margarete Gabriel und Andreas Wenske  
*Eintritt frei, Spende am Ausgang erbeten*

12

24. Mai 2026 | 18 bis 22 Uhr

**Pfingstmusik** musikalische Lebensfreude in  
einer Crossover-Session

**Ort: Christophoruskirche am Markt**

Bölschestraße 27-30, Friedrichshagen

Alle Veranstaltungen unter:

[www.Kultur-Friedrichshagen.de](http://www.Kultur-Friedrichshagen.de)



Tickets online über  
[Kultur-Friedrichshagen.de](http://Kultur-Friedrichshagen.de)  
oder wir helfen Ihnen im  
Gemeindebüro der  
Christophoruskirche weiter...

### Ehrenamt gesucht?

Liest du gern Geschichten vor? Magst Du es,  
Menschen willkommen zu heißen? Bist du  
gut darin, einen Raum für andere schön zu  
machen? Dann komm zu uns ins Gottes-  
dienstteam! Constanze Pilz oder Pfarrer  
Markus Böttcher beraten Dich gerne.  
**Schreib an: [info@christophorus-kirche.de](mailto:info@christophorus-kirche.de)  
oder [boettcher@christophorus-kirche.de](mailto:boettcher@christophorus-kirche.de)**

Evangelische Kirchengemeinde   
Berlin Friedrichshagen



Karfreitag,  
3. April · 15 Uhr

*Musik zur Sterbestunde*

## Die 7 Worte Jesu am Kreuz

Passionsmotetten von  
Charles Gounod, Rudolf  
Mauersberger u.a.

Andreas Wenske – Orgel,  
Vocalensemble „ad libitum“  
Leitung: Margarete Gabriel

Eintritt frei,  
Türkollekte  
wird  
erbeten

# April

<b>02</b>	Do	18.00	Gründonnerstag, <b>Gottesdienst mit Tischabendmahl</b> , Pfr. Markus Böttcher, Musik: Andreas Wenske
<b>03</b>	Fr	10.00	Karfreitag, <b>Gottesdienst</b> Pfr. Markus Böttcher, Musik: Matthias Suschke
		15.00	<b>Musik zur Sterbestunde</b> , Margarete Gabriel, Vocalensemble „ad libitum“ und Andreas Wenske
<b>04</b>	Sa	10.00	Offene Kirche
		10.00	Ostereier nach sorbischer Art gestalten
		22.30	Osterfeuer vor der Kirche
		23.00	Osternacht in der Christophoruskirche
<b>05</b>	So	07.00	Auferstehungsandacht, auf dem Ev. Friedhof, Pfrn. Brigitte Schneller
		10.00	Ostersonntag, <b>Gottesdienst</b> , Pfr. Markus Böttcher, Musik: Matthias Suschke
<b>06</b>	Mo	10.00	Ostermontag, <b>Singegottesdienst mit Bläsern</b> , Pfr. Markus Böttcher, Andreas Wenske, Jubilar Lothar Hansche und Landesposaunenwart Michael Dallmann
<b>07</b>	Di	15.00	Frauenkreis
		18.00	Gruppe: Trennung Abschied Trauer
<b>10</b>	Fr	18.00	Junge Gemeinde
<b>11</b>	Sa	10.00	Offene Kirche
<b>12</b>	So	10.00	Quasimodogeniti, <b>Gottesdienst</b> , Lektor: Florian Gommel, Musik: Andreas Wenske
<b>14</b>	Di	16.00	Geburtstagsbesuchskreis
		18.00	Gruppe: Angehörige Chronisch Erkrankter
<b>16</b>	Do	19.30	Bibelgespräch
<b>18</b>	Sa	10.00	Offene Kirche
		10.00	KU 26 - Konfi-Sprüche, Vorbereitung der Konfirmation
		18.00	<b>abendklang</b> - geistliche Abendmusik
<b>19</b>	So	10.00	Miserikordias Domini, <b>Gottesdienst mit Konfis</b> und Predigt über Steine, Pfr. Markus Böttcher, Musik: Andreas Wenske
		17.00	<b>Konzert Aydar Gaynullin, Bajan (Akkordeon)</b>

<b>21</b>	Di	15.00	Seniorenegeburtstagsfeier
<b>22</b>	Mi	10.00	Andacht im Seniorenzentrum Köpenick, Werlseestr. 37
<b>24</b>	Fr	18.00	Junge Gemeinde
<b>25</b>	Sa	10.00	Offene Kirche
		10.00	KU 27 - Glaubensbekenntnis
<b>26</b>	So	10.00	Jubilare, <b>Gottesdienst mit Konfis mit Tauferinnerung, Kindergottesdienst</b> , Pfr. Markus Böttcher, Musik: Matthias Suschke, im Anschluss: Vorbereitungstreffen Gemeindefreizeit
<b>28</b>	Di	19.30	Berufung und Beruf: Maria Magdalena

## Mai

<b>02</b>	Sa	10.00	Offene Kirche
<b>03</b>	So	10.00	Kantate, <b>Gottesdienst mit Taufe und Abendmahl</b> Pfrn. Brigitte Schneller
<b>05</b>	Di	15.00	Frauenkreis
		18.00	Gruppe: Trennung Abschied Trauer
<b>08</b>	Fr	13.50	KU 27 - Fahrt nach St. Marienthal, Fr-So
		18.00	Junge Gemeinde
<b>09</b>	Sa	10.00	Offene Kirche
<b>10</b>	So	10.00	Rogate, <b>Gottesdienst</b> , mit Religionspädagogin Jens Blanck
<b>12</b>	Di	18.00	Gruppe: Angehörige Chronisch Erkrankter
<b>14</b>	Do	10.30	Christi Himmelfahrt, <b>Regionaler Gottesdienst</b> mit Religionspädagogin Jens Blanck, in der Taborkirche Wilhelmshagen
		19.30	Bibelgespräch
<b>16</b>	Sa	10.00	Offene Kirche
		18.00	<b>abendklang</b> - geistliche Abendmusik
<b>17</b>	So	10.00	Exaudi, <b>Gottesdienst mit Taufe und Gastpredigt</b> Pfrn. Barbara Neubert (Berliner Missionswerk), Pfr. Markus Böttcher, Musik: Andreas Wenske & wir feiern: Öko-faire Gemeinde! s. Seite 17
<b>22</b>	Fr	18.00	Junge Gemeinde
<b>23</b>	Sa	10.00	Offene Kirche
<b>24</b>	So	10.00	Pfingstsonntag, <b>Gottesdienst mit Konfirmation</b> , Pfr. Markus Böttcher, Jugendkantorei Leitung: Frank Müller-Brys
		18.00	<b>Pfingstmusik zur langen Nacht der offenen Kirchen</b> siehe S. 11, Ende 22 Uhr

<b>25</b>	Mo	18.00	<b>Ökumenischer Gottesdienst am Beginn der Bibelwoche, mit Agapemahl, Thema: Die Urgemeinde i.d. Apostelgeschichte</b> Pastor Benjamin März, Diakon Alfons Eising, Pfr. Markus Böttcher
<b>26</b>	Di	19.30	Ökumenische Bibelwoche: Die Urgemeinde, Apg 1-2, in der Christophoruskirche
<b>27</b>	Mi	10.00	Andacht im Seniorenzentrum Köpenick, Werlseeestr. 37
		19.30	Ökumenische Bibelwoche: Verfolgung der Gemeinde, Apg 6 und 7, in der Christophoruskirche
<b>28</b>	Do	19.30	Ökumenische Bibelwoche: Das Apostelkonzil, Apg 15, in der Christophoruskirche
<b>29</b>	Fr	19.30	Ökumenische Bibelwoche, in der Christophoruskirche
<b>30</b>	Sa	10.00	KU 27 - Taufe
		10.00	Offene Kirche
<b>31</b>	So	10.00	Trinitatis, <b>Taufest</b> im Seebad Friedrichshagen. Ein Fest für die ganze Familie, mit Bläserchor und Kirchenband, Johannes Steude, Konfis und Pfr. Markus Böttcher, anschließenden Picknick im Strandbad, siehe S. 21

### Christophorus & der Glaube

## Habe ich den richtigen Beruf?

15

**Pfarrer Frank Fechner und Markus Böttcher sprechen über Berufe und Berufungen. In der Christophoruskirche am Markt, Bölschestr. 27-30, F'hagen (zumeist) am 4. Dienstag im Monat. Die nächsten Termine wären:**

28. April - Maria Magdalena (Joh 20), 26. Mai - Paulus, 23. Juni - Jeremia





Konfi-Gabe 2026: Kuba

## Nähmaschinen für Pastorin Beidy in Matanzas

**Liebe Konfi-Eltern**, Ihre Gabe zur Konfirmation in diesem Jahr soll Kuba gelten. Die Menschen leiden schon seit langem unter den wirtschaftlichen Fehlentwicklungen und dem Handelsembargo. Die staatlich subventionierten Lebensmittel reichen längst nicht mehr zum Leben. Es gibt kaum Transport, da es so gut wie kein Benzin mehr gibt. Strom kommt in manchen Orten nur noch 1 h am Tag, das Öl für die ohnehin maroden Kraftwerke reicht nicht für mehr. Seit Venezuela als Öllieferant weggefallen ist, verschärft sich die Situation noch mehr. Besonders hart trifft es ältere Menschen und Familien.

Die evangelischen Kirchen in Kuba haben in dieser Situation wichtige Aufgaben. Sie helfen Menschen umfassend – geistlich und praktisch. In Matanzas arbeitet unsere Freundin Beidy Casas als Pastorin und Dozentin im dortigen Theologischen Seminar. Sie lädt regelmäßig Frauenins ins Seminar ein und hilft ihnen mit praktischen Arbeiten zum Überleben der Familie beizutragen. Gleichzeitig ist dieser Kurs ein Ort der Beratung und des Trostes. Sie bittet uns um Hilfe, damit sie für den Kreis Nähmaschinen anschaffen kann. Bitte helfen Sie Beidy Casas bei dieser Arbeit. Vielen Dank im Voraus für Ihre Spende sagt Pfarrer Markus Böttcher

**Konto: Empfänger: Evangelischer Kirchenkreis Berlin Süd-Ost, IBAN DE63 1005 0000 0190 6897 65, BIC BELADEBEXXX, Verwendungszweck: RT 108, Konfigabe Kuba, Ihr Name**



Fotos: Markus Böttcher

### Konfirmation

## Es werden am Pfingstsonntag konfirmiert:

Ainoa und Marlene Wuttke  
 Carla Prütz  
 Elisabeth Jerzak  
 Emilia Lippert  
 Helena Schirok  
 Isabel Feetham  
 Jalina Pfeiffer  
 Jasper Riemenschneider  
 Johanna Bauhuis  
 Jonna Schmahl  
 Lars Kramm  
 Lina Charbonnier  
 Linus Stannovski  
 Lotta Beling  
 Mara Bohn  
 Rosalie Stebis  
 Theresa Seifried





Faire-Gemeinde

## Wenn die Sicherungen durchbrennen - ein Besuch im Repair Café

Kalt steht der Miniofen „Progress“ an seinem Platz beim Küchenfenster. Sein Uhrwerk tickt noch, aber die Brötchen, unaufgebacken, bleiben ungenießbar. Was jetzt? Kaputt? Kann man ihn reparieren? Ein Fall für das Repair Café. Ein paar Tage später sitze ich mit meinem kleinen „Progress“ an einem langen Tisch im Industriesalon Schöneweide. Neben mir starrt ein junger Mann in das Innenleben seines Espresso-Automaten, gegenüber versucht ein älterer Mann seinem Videorecorder wieder Leben einzuhauchen. Wir sind umgeben von Experten, die darüber fachsimpeln, was den Geräten fehlen könnte und testen und schrauben. Beim Miniofen ist nur die Thermosicherung durchgebrannt, die



unter einer Isolierschicht im Inneren versteckt war. Aus einem großen roten Schuber mit Sicherungen fischt einer der ehrenamtlichen Helfer die richtige heraus, tauscht sie aus und verschweißt sie. Das war's, unser Mini-Ofen wird wieder warm. Wie mir ums Herz. Ich hätte mich nur ungern von „Progress“ getrennt. Ein Repair-Café ist ein offener Treff, bei dem Menschen ihre kaputten Elektro-Kleingeräte mitbringen und sie gemeinsam mit ehrenamtlichen Experten reparieren, statt sie wegzuworfen.

**Katrin Neuhaus**

Das Repair Café im Industriesalon Schöneweide (Reinbeckstr. 10) ist jeden ersten und zweiten Mittwoch des Monats von 17 bis 20 Uhr geöffnet. Tram 60 bis Firlstraße. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

### Gesucht

## Faire-Gemeinde Beauftragte/r für die Christophorus-Gemeinde\*

Die Rezertifizierung ist erledigt: Wir dürfen das Siegel auch in den nächsten drei Jahren wieder tragen! Das feiern wir am 17. Mai im Gottesdienst mit Barbara Neubert.

Was du tun musst: gelegentlich am Ideenaustausch mit netten Leuten aus dem Kirchenkreis teilnehmen (online oder persönlich, ca. dreimal im Jahr).

Was du tun kannst: der Arbeit deinen eigenen Stempel aufdrücken. Artikel schreiben, Veranstaltungen planen, oder nur aufpassen, dass nicht die falsche Wurst gekauft wird. Der Zeitaufwand ist überschaubar – viel Engagement ist möglich, wenig auch völlig okay.

**Interesse? Melde dich bei Katrin Neuhaus oder im Gemeindebüro. Danke.**

## Kennen Sie unseren Geburtstagsbesuchskreis?

Der Geburtstagsbesuchskreis ist eine Gruppe von Frauen und Männern, die Geburtstagskinder ab dem 70. Geburtstag besuchen oder ihnen im Namen der Gemeinde schreiben und sie zur Seniorengeburtstagsfeier einladen, die viermal im Jahr stattfindet.

Wer kann einen Kuchen backen, wer kommt, um die Tische zu stellen und zu decken, wer schmückt alles ansprechend, wer kocht Kaffee und Tee, wer kann die Gäste, die nicht so gut zu Fuß sind, mit dem Auto abholen und wieder nach Hause fahren. Es werden Erfahrungen ausgetauscht und das eine oder andere Gedicht vorgetragen, das für würdig befunden wird, es bei der nächsten Feier vorgetragen zu werden. Auch die Lieder und das Thema der nächsten Feier werden besprochen. Bei der musikalischen Gestaltung helfen uns Margarete Gabriel und oft auch Gerhard Bensch. Bei diesen Treffen werden auch die Jubilare der nächsten drei Monate „verteilt“, so dass jedes Mitglied des Kreises eine bestimmte Anzahl von Namen und Daten von demnächst zu besuchenden Personen erhält.

Die Arbeit macht großen Spaß, oft spürt man bei den Besuchen die Freude, dass an sie gedacht wurde. Nun sind die meisten Mitglieder des Kreises auch in die Jahre gekommen und die eine oder der andere hat das Gefühl, dass es nicht richtig ist, wenn die 85-jährige den 70-jährigen besucht.

Wie schön wäre es, wenn es umgekehrt wäre... Haben Sie Zeit und Lust, im Geburtstagskreis mitzuarbeiten? Dann melden Sie sich im Kirchenbüro!

**Constanze Pilz**



## Einladung zur Seniorenfahrt

**Mittwoch, den 10. Juni 2026:  
Kloster Jerichow und Kaiserstadt  
Tangermünde**

Tangermünde gehört zu jenen Städten, die ihr mittelalterlich anmutendes Stadtbild bis in die heutige Zeit bewahrt haben. 1373 erwarb der deutsche Kaiser Karl IV. die Mark Brandenburg und machte Tangermünde im gleichen Jahr zu seiner Nebenresidenz. Ein geführter Stadtrundgang führt durch die Altstadt mit zahlreichen Türmen und Bürgerhäusern. Sehenswert ist das Rathaus aus dem 15. Jahrhundert, dessen 24 Meter hohe Schmuckfassade ein typisches Beispiel für die norddeutsche Backsteingotik ist. Vorbei an vielen Fachwerkhäusern aus dem 17. und 18. Jahrhundert mit wunderschönen Schnitzereien führt der Rundgang zum Mittagessen in ein Gasthof im Zentrum von Tangermünde..

In Jerichow steht eines der wichtigsten Zeugnisse romanischer Baukunst in Norddeutschland: Das Kloster Jerichow,

deren Türme wir bereits von Tangermünde aus sehen konnten. Seit mehr als 800 Jahren sind die beiden Westtürme des Komplexes in der Elbniederung bei Tangermünde weithin zu sehen. Die Stiftskirche „St. Marien und St. Nikolaus“ gehört zu den ältesten Backsteinbauten in Norddeutschland und besitzt durch ihre künstlerische Vollendung eine besondere Stellung in der märkischen Backsteinarchitektur. Im Stil der Spätromanik errichtet, ist die Anlage heute in einem hervorragenden Zustand und weitgehend unverändert.

Wir werden zu einer Führung erwartet. Darüber hinaus werden wir nahe dem Kloster gemeinsam Kaffee trinken.

**Abfahrt: 8.30 Uhr an der Kirche**  
**Rückkehr: ca. 19.30 Uhr**  
**Preis pro Person: 89,50 Euro**  
**Im Reisepreis enthaltene Leistungen:**  
**Busfahrt, Mittagessen, Kaffeegedeck,**  
**Eintritt und Führung im Kloster**  
**Jerichow, Aufenthalt in Tangermünde**  
**und ganztägige Reiseleitung**

**Bitte geben Sie bei der Anmeldung, im Kirchenbüro, an, welches Gericht Sie zu Mittag essen möchten:**

1. Bier-Braten eingelegt: Schweinenacken in Bier-Sauce | Rotkohl | Salzkartoffeln
2. Hamburger Schnitzel vom Schwein mit Setzei & Bratkartoffeln mit Speck und Zwiebeln
3. Sahne-Hering „Altmärker Art“: Matjes mit Zwiebeln und Äpfeln, Petersilienkartoffeln und Gurkensalat
4. Vegetarisch: hausgemachte Käsespätzle mit frittierten Zwiebeln und Salatbeilage

## Bericht aus dem Gemeindegemeinderat

### Alte Baustelle „Kirchenraum“ neue Baustelle „Gemeindeaufbau“

Mit der Klausurtagung im Januar und zwei Sitzungen im Februar und März hat der neue Gemeindegemeinderat seine Arbeit begonnen. Im Mittelpunkt standen das gegenseitige Kennenlernen und eine intensive Beschäftigung mit den Aufgaben, die vor uns liegen. Nachdem wir nun als Gemeinde die Kirche wieder in Gebrauch genommen haben, stellt sich die Frage, wie es jetzt inhaltlich weitergeht.

Wir haben Bilanz gezogen über das Gemeindegemeindeleben der vergangenen Jahre. Durch die Coronazeit und die beiden Bauphasen waren viele Dinge nur eingeschränkt möglich. Jetzt haben wir alle gemeinsam die Chance, Wünsche zu äußern, Ideen einzubringen, Liegegebliebenes aufzuarbeiten u.v.a mehr. Dazu möchten wir mit möglichst vielen Gemeindegemeindegliedern und Friedrichshagenern ins Gespräch kommen.

**Wer sich an diesem Gespräch zum Thema: Wie stelle ich mir unsere Gemeinde im Jahr 2031 vor?**

beteiligen möchte, kann gern eine Mail an den Gemeindegemeinderat schicken, sich für ein Gespräch anmelden oder sich dazu im Büro zu den Sprechzeiten melden.

Es wird einen Gemeindegemeindeabend zu diesem Thema geben. Der Termin wird im Schaukasten und auf der Website bekannt gegeben.

## Ansprechpartnerin

**Margarete Gabriel** – GKR-Vorsitzende  
 margarete.gabriel@gemeinsam.ekbo.de  
 Telefon: 0176-80045113

### Letzter Teil: Offerus trägt Christus und bekommt den Namen Christophorus

Noch hieß er Offerus, der starke Mann, der dem mächtigsten König in der Welt dienen wollte. Er hatte zuletzt dem Teufel gedient, gemerkt, dass es einen noch mächtigeren König gibt, und war dann auf der Suche nach Christus auf den Einsiedler gestoßen, der ihm gesagt hatte: Du findest ihn dort, wo du Gott dienst. Und wo du Gott dienst, dienst du den Menschen.

Nun hatte der starke Mensch schon einige Wochen lang Menschen und Tiere über den Fluss gebracht. Eines Tages stand ein Kind am Ufer. Christophorus nahm das Kind auf die Schulter und trug es über den Fluss. Bald merkte er, dass dieses Kind sehr, sehr schwer war. So schwer wie nichts, was er zuvor durch das Wasser getragen hatte.



Warum bist du so schwer, warum bist du nur so schwer, dachte er die ganze Zeit. Da hörte er die Stimme des Kindes: Du fragst dich, warum ich so schwer bin? Das ist so, weil ich die Last der ganzen Welt trage.

Die Last der ganzen Welt, wie kann das gehen?, rief der Mann dem Kind zu. Ich bin Christus, den du schon lange suchst. Da wurden – zum ersten Mal in seinem Leben überhaupt – die Beine des starken Offerus weich. Er knickte im Fluss ein und das Wasser schlug über ihm zusammen. Aber der Starke fing sich wieder und richtete sich wieder auf. Er sah nicht, dass das Kind ein Kreuz auf seinen Kopf malte. Aber er hörte seine Stimme: Du heißt ab jetzt Christophorus! Über dem Südportal unserer Kirche findet Ihr das Mosaik. Der Riese mit dem Kind auf der Schulter. Das Kind sieht fröhlich aus. Es hat einen Kranz um den Kopf, einen Heiligenschein. Von diesem Mann, der das Kind trägt, wollte ich erzählen, vom heiligen Christophorus.

Am 24. Juli ist sein Tag. Die katholische Kirche feiert an diesem Tag den Heiligen Christophorus. In diesem Jahr ein Freitag und wie immer mitten in den Ferien. Wenn du also an diesem Tag in unserer Kirche oder in irgendeiner Kirche bist, dann zünde doch bitte ein Licht für ihn an.

Nacherzählt von **Markus Böttcher**

#### Ökumenische Bibelwoche

## Neustart mit Geistkraft Die Urgemeinde als Zukunftsmodell?

Katholische und evangelische Christen in Friedrichshagen feiern gemeinsam: Ökumenische Bibelwoche vom Pfingstmontag, 25. bis zum 28. Mai 2026 in der Christophoruskirche

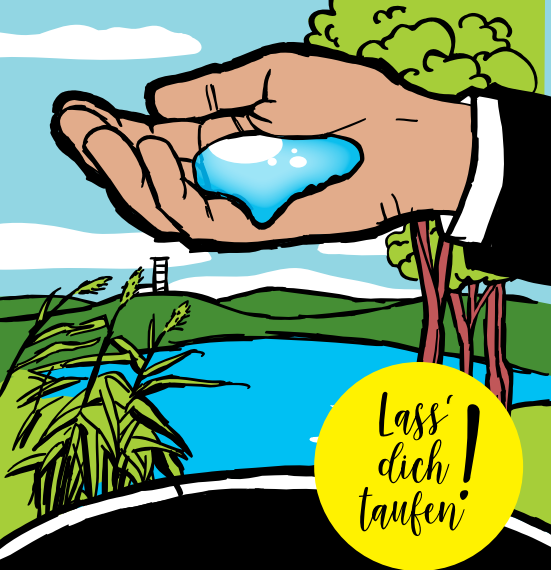
**Pfingstmontag, 25.5., 18 Uhr:** Ökumenischer Gottesdienst mit Agapemahl zum Pfingstwunder, Apg 2,1-13, mit Alfons Eising, Benjamin März und Markus Böttcher

**Dienstag, 26.5., 19.30 Uhr:** Die Jesusbewegung wird zur Kirche, Apg 1,12-14 und 2,42-47 (Pfarrer Markus Böttcher)

**Mittwoch, 27.5., 19.30 Uhr:** Was kostet Glaube? - Die frühe Verfolgung der Gemeinde, Apg 6,8-15, 7,54-8,3 (Pastor Benjamin März)

**Donnerstag, 28.5., 19.30 Uhr:** Das Apostelkonzil, herausfordernde Vielfalt - Wie treffen Gemeinden Entscheidungen?, Apg 15 (Diakon Alfons Eising)





Lass' dich taufen!

# Taufest am See

**Sonntag · 31. Mai um 10 Uhr  
im Seebad Friedrichshagen,  
Müggelseedamm**

**Open-Air am Müggelsee:  
Alle sind herzlich eingeladen!**

Mit Konfis, dem Bläserchor  
und Pfr. Markus Böttcher  
Für das anschließende Picknick im  
Strandbad öffnet für uns der Imbiss-  
stand des Seebads. Essen und  
Getränke dürfen allerdings auch  
gerne mitgebracht werden.

Anmeldung und Fragen über unser  
Kirchenbüro: info@christophorus-kirche.  
de, telefonisch unter (030)645 5730,  
zu den Öffnungszeiten oder direkt  
bei Pfarrer Markus Böttcher  
(0176) 221 500 72.

Evangelische Kirchengemeinde   
Berlin-Friedrichshagen



Fotos: J. Steude

## Einladung

## Liebe Kinder, liebe Eltern, liebe Familien!

Neben den Christenlehre-Gruppen, die (außer in den Osterferien) weiterhin wie gewohnt jeden Dienstag stattfinden (15-16 Uhr Klassen 1-3 im Reliraum der Ev. Grundschule und 16.30-17.30 Uhr Klassen 4-6 in der Christophoruskirche) lade ich euch ganz herzlich zu folgenden Veranstaltungen ein:

- **Ostereierbemalen am Samstag, den 4. April ab 10.00 Uhr in der Christophoruskirche**

- **Info und gemeinsame Vorbereitung der Gemeindefahrt nach Damm im Anschluss an den Gottesdienst am Sonntag, den 26. April ab ca. 11.00 Uhr**

- **Taufest im Seebad am Sonntag, den 31. Mai um 10.00 Uhr**

Außerdem stehen folgende Veranstaltungen im Sommer an:

- **Gemeindefahrt nach Damm: 5.-7. Juni (am 26.4. nach dem Gottesdienst findet das Vorbereitungstreffen statt.)**

- **Zeltnacht auf dem Ulmenhof vom 20.-21. Juni**

- **KiKi-Fahrt (Christenlehre-Fahrt) nach Hirschluch vom 11.-16. Juli**

Ich freue mich auf euch!  
Euer Gemeindepädagoge

**Johannes Steude**

# Was ist los in unserer Gemeinde?

## WÖCHENTLICHE TERMINE UND ADRESSEN

### MONTAG

**18.00 Uhr Jugendkantorei**,  
ab 10 Jahren,

**19.30 Uhr Friedrichshagener  
Kantorei**,

Leitung: Frank Müller-Brys

**18.00 Uhr Bläser**,

Leitung: Lothar Hansche

### DIENSTAG

**Christenlehre:**

Kl. 1–3: **15 Uhr** Ev. Grundschule

Kl. 4–6: **16.30 Uhr** Christophorus-  
kirche, Jugendraum

**17.00–19.00 Uhr Seelsorge-  
Sprechstunde** in der Kirche

**18.00 Uhr**

**Einzel- und Registerproben**,

Leitung: Lothar Hansche

Telefon: 0174-49 58 250

**18.00 Uhr Gruppenangebote:  
Trennung, Abschied, Trauer**

(1.+ 3. Di.) **und Angehörige  
chronisch Erkrankter** (2.+4. Di.)

Leitung: Anke Eckert

Kontakt über das Gemeindebüro

### MITTWOCH

**10.00 Uhr** Patchwork-Gruppe

**19.30 Uhr Christophorus-  
Kammerchor**

Leitung: Frank Müller-Brys

**Gleichzeitig**

**19.30 Uhr: Singkreis**,

Leitung Jürgen Matschke

Telefon: 030-640 913 34

### DONNERSTAG

**16.00 Uhr Kinderkantorei**

ab 5 Jahren

Leitung: Frank Müller-Brys

**18.00 Uhr Blaues Kreuz -**

**Selbsthilfe** bei Suchtkrankheiten,

Kontakt: Christine Kitzing,

Telefon: 030-645 52 68

**19.00 Uhr** (wöchentlich)

**Flötenkreis**

Kontakt: Ulrike Blume,

ulrike.blume@gmx.net

[www.christophorus-kirche.de](http://www.christophorus-kirche.de)

[www.Kultur-Friedrichshagen.de](http://www.Kultur-Friedrichshagen.de)

### FREITAG

**Junge Gemeinde:**

alle 2 Wochen freitags 18 Uhr,

Kontakt: über das Kirchenbüro

### SONNABEND

Konfirmandenunterricht:

**10.00–14.00 Uhr (monatl.)**

Pfarrer Markus Böttcher

### CHRISTOPHORUSKIRCHE

Am Marktplatz Friedrichshagen

Bölschesstraße 27-30,

12587 Berlin (S3 + Tram 60/61)

### GEMEINDEBÜRO

Constanze Pilz, Vertretung:

Ulrike Schirmer-Lützwow,

Telefon: 030-6 45 57 30

Telefax: 030-64 09 15 94

Mi, Fr: 10–13 Uhr, Di: 17–19 Uhr

Mo und Do geschlossen

[info@christophorus-kirche.de](mailto:info@christophorus-kirche.de)

### PFARRER

Markus Böttcher

Telefon: 0176-221 500 72

Di 17-19 Uhr und

nach Vereinbarung

[boettcher@christophorus-kirche.de](mailto:boettcher@christophorus-kirche.de)

### EV. KINDERGARTEN

Peter-Hille-Straße 99,

12587 Berlin

Leiterin: Elvira Klette

Telefon: 030-6 45 18 57

Mo-Fr: 6.45–17.45 Uhr

[kindergarten@christophorus-kirche.de](mailto:kindergarten@christophorus-kirche.de)

### CHRISTENLEHRE

Johannes Steude

Telefon: 0176-735 611 20

[johannes.steude@gmail.com](mailto:johannes.steude@gmail.com)

### CHÖRE

Leiter der Chöre

Frank Müller-Brys,

Telefon: 0172-39 79 574

[info@mueller-brys.de](mailto:info@mueller-brys.de)

### BLÄSER

Leiter Lothar Hansche,

Telefon: 0174-495 82 50

### GKR-VORSITZENDE

Margarete Gabriel

[margarete.gabriel@](mailto:margarete.gabriel@)

[gemeinsam.ekbo.de](mailto:gemeinsam.ekbo.de)

Telefon: 0176-80045113

### SPRECHSTUNDE GKR

nach Vereinbarung

Telefon: 030-645 57 30

### FRIEDHOFSVERWALTUNG

Peter-Hille-Straße 84,

12587 Berlin

Verwalterin: Cora Prenzlów

Telefon: 030-6 45 18 37

Telefax: 030-64 09 30 86

Mo–Mi: 9–13 Uhr

[www.friedhof-friedrichshagen.de](http://www.friedhof-friedrichshagen.de)

### EV. SCHULE

#### FRIEDRICHSHAGEN

Peter-Hille-Straße 36,

12587 Berlin

Schulleiterin: Katrin Koberling

Telefon: 030-671 22 512

Telefax: 030-671 22 513

[buero@ev-schule-friedrichshagen.de](mailto:buero@ev-schule-friedrichshagen.de)

### BOTEN-REDAKTION

Ulrike Schirmer-Lützwow,

Katrin Neuhaus,

Knut Hörchner-Winzker,

Markus Böttcher,

[bote@christophorus-kirche.de](mailto:bote@christophorus-kirche.de)

### BANKVERBINDUNG GEMEINDE

**NEU! Empfänger: Evangelischer**

**Kirchenkreis Berlin Süd-Ost**,

IBAN: DE63 1005 0000 0190 6897 65

BIC: BELADEBEXXX

Bei Verwendungszweck immer

erst **RT 108**, dann Zweck (z. B. Ge-

meindekirchengeld) und Name

angeben (falls nicht mit

Kontoinhaber identisch)

Pfarrer Markus Böttcher  
(0176) 221 500 72  
bis Enbe Juli 2026

Seelsorge 

# SEGEL-KAFFEE *aus Nicaragua*

FAIR · BIO · GESEGELT



Der Frachtsegler Avontuur hat sich für uns ordentlich in den Wind gelegt und nach mehrmonatiger Reise unseren Segel-Kaffee nach Deutschland gebracht.

Dabei wurde deutlich weniger CO<sub>2</sub> freigesetzt als beim konventionellen Transport. In Kooperation mit myclimate leisten wir für jeden Beutel einen Klimaschutzbeitrag und unterstützen damit Aufforstungsprojekte in Nicaragua.

23

## Eine runde Sache

- fair und direkt gehandelt
- biologisch angebaut
- Klimaschutzbeitrag
- emissionsarm per Segelschiff transportiert
- 100% Arabica-Spitzenkaffee aus Nicaragua
- von Kleinbauern angebaut und von Hand geerntet
- per Langzeitröstung veredelt
- nussig-schokoladiger Geschmack
- 700 - 1.200 Meter Anbauhöhe



DE-OKO-037  
Nicaragua Landwirtschaft

[www.cafe-chavalo.de](http://www.cafe-chavalo.de)



Evangelische Kirchgemeinde   
Berlin Friedrichshagen

## Konzert

19.04.2026

17 Uhr

# Aydar & Alina Gaynullin

Er spielte für Präsidenten –  
jetzt spielt er in Friedrichshagen:  
**Weltstar Aydar Gaynullin** –  
musikalisches Genie und begnadeter  
Entertainer, das Live-Erlebnis ist eine  
wahre Sensation.



Tickets online über  
[www.Kultur-Friedrichshagen.de](http://www.Kultur-Friedrichshagen.de)